



2019

Geschäfts- bericht

MISSION

**Wir erforschen die Erde und das Leben
im Dialog mit den Menschen.**

VISION

**Als exzellentes Forschungsmuseum und
innovatives Kommunikationszentrum
prägen wir den wissenschaftlichen und
gesellschaftlichen Dialog um die Zukunft
unserer Erde mit – weltweit.**

SEITE 4

**Eine treibende Kraft in der
internationalen Museumslandschaft**

SEITE 6

Vorbild für Forschungsmuseen weltweit

SEITE 8

**Erste Schritte zur Umsetzung
des Zukunftsplans**

SEITE 10

Botschafter mit großen Zähnen

SEITE 12

Festival of Lights

SEITE 16

„Ein langdauernder Werth“

SEITE 18

Digital Twins für die Forschung

SEITE 24

Forum für Zukunftsfragen

SEITE 26

Gleichstellung und Barrierefreiheit

SEITE 28

Das Museum in Zahlen

Eine treibende Kraft in der internationalen Museumslandschaft



„Sehr gut bis exzellent“ – so bewertete die Gutachterkommission der Leibniz-Gemeinschaft im September 2019 die Arbeit des Museums für Naturkunde Berlin in allen drei Bereichen Forschung, Infrastruktur und Wissenstransfer. Wir werden als treibende Kraft in der internationalen Museumslandschaft und als global sichtbares Vorbild gesehen. Unser Zukunftsplan wird als richtungsweisend bewertet und bestärkt uns in unserer weiteren Entwicklung.

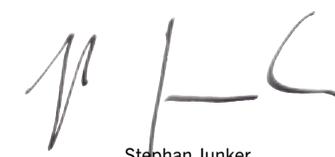
Eine große Ehre war der Besuch von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel im Mai, die sich über unsere Forschungsarbeit, die Relevanz der Sammlung, die strukturierten Bildungsprogramme sowie den Zukunftsplan informierte. Im Anschluss sprach die Kanzlerin mit Schülerinnen und Schülern über Biologische Vielfalt und Klimawandel.

In 2019 verzeichneten wir die zweithöchste Besucherzahl der vergangenen 10 Jahre: 737.254. Knapp 17 % der Besuchenden hatten über unsere zahlreichen Programme und Aktionen freien Eintritt. Publikums-magnet war natürlich wieder *Tyrannosaurus rex* Tristan Otto. Der neue Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundestages zu unserem Zukunftsplan vom November eröffnet uns die Möglichkeit, nicht nur die bauliche Sanierung voranzutreiben, sondern auch in der Mitte Berlins einen Wissenschaftscampus für Natur und Gesellschaft zu entwickeln und unsere Forschungssammlung vom *Archaeopteryx* bis zum Zebra zu digitalisieren.

Die erfolgreiche Arbeit auch in 2019 ist das Ergebnis der Leistung aller Beschäftigten. Ihre Leistungen sind die Grundlage des Erfolgs des Museums. Das verdient unsere große Dankbarkeit.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!


Prof. Johannes Vogel, Ph.D.
Generaldirektor


Stephan Junker
Geschäftsführer

Vorbild für Forschungsmuseen weltweit



Eine hochkarätige internationale Sachverständigenkommission bestätigt: Das Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung, ist „sehr gut bis exzellent“ in Forschung, Infrastruktur und Transfer. Im Bewertungsbericht der Kommission wird das Forschungsmuseum als treibende Kraft in der internationalen Museumslandschaft und als global sichtbares Vorbild beschrieben. Der Zukunftsplan des Museums wird als richtungsweisend bewertet.

Als Institut der Leibniz-Gemeinschaft wird das Museum regelmäßig durch eine unabhängige Kommission von internationalen Expertinnen und Experten evaluiert. Diese Evaluierung prüft die wissenschaftliche Integrität und Qualität unserer Arbeit. Sie bildet zudem die Grundlage, um zu überprüfen, ob die Voraussetzungen für eine öffentliche Förderung weiterhin erfüllt sind. Die Evaluierung ist daher für jedes Leibniz-Institut von hoher Bedeutung.

Laut Bewertungsbericht der Sachverständigenkommission ist die einmalige Sammlung des Museums eine „der wichtigsten naturkundlichen Sammlungen der Welt“ und wird „mit großer Sorgfalt und auf hohem fachlichen Niveau“ konservatorisch bearbeitet. Die Forschung des Museums adressiert Fragen „von außergewöhnlich hohem wissenschaftlichen Interesse“ und produziert relevante und „höchst sichtbare Ergebnisse“. Das Museum stellt sein Wissen der Gesellschaft, Politik, Kultur und Wirtschaft in „herausragenden“ Wissenstransfer- und Kommunikationsformaten zur Verfügung. Mit „innovativen“ und „bahnbrechenden“ Infrastrukturen wie dem Experimentierfeld in der Ausstellung und einem medialen Anwendungslabor wird das Museum zur „Quelle der Inspiration für die deutsche Museumslandschaft“.

Die Sachverständigenkommission anerkennt die hohe Motivation der Beschäftigten. Gemeinsam mit der „äußerst dynamischen“ strategischen Entwicklung des Museums für Naturkunde Berlin haben die Beschäftigten die Grundlage geschaffen, ein offenes und integriertes Naturkundemuseum als zentralen Teil des künftigen Wissenschaftscampus zu entwickeln.

Der vollständige Bewertungsbericht kann hier eingesehen werden: <https://bit.ly/34EFEmI>





Erste Schritte zur Umsetzung des Zukunftsplans

Mit der herausragenden Förderung von 660 Millionen Euro vom Bund und vom Land Berlin kann das Museum für Naturkunde Berlin seinen Zukunftsplan verwirklichen. Die Sonderfinanzierung gibt die Möglichkeit, das Museum zu einem attraktiven Kommunikationsort für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu entwickeln, an dem neue Beteiligungsformen unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft erprobt, Wissenschaftskommunikation gestärkt und exzellente Spitzenforschung für Natur geleistet wird. Ein entscheidendes Element wird dabei der Wissenschaftscampus für Natur und Gesellschaft zusammen mit der Humboldt-Universität zu Berlin und weiteren Partnern sein.

Für die Umsetzung des Zukunftsplans innerhalb eines Zehnjahresprogramms muss ein guter Ablauf aller Teilprojekte gesichert sein. Aus diesem Grund wurde im August 2019, nach erfolgreicher europaweiter Ausschreibung, die Arbeitsgemeinschaft des Ingenieurbüros Arup mit dem Architekturbüro David Chipperfield und der Design- und Stadtplanungsagentur Event Communications Dublin (kurz: ARGE) mit der Erstellung eines planerischen und logistischen Gesamtkonzepts beauftragt, dem sogenannten Masterplan. Der Masterplan soll den konkreten Bedarf aller Planungs- und Bauleistungen unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes sowie den reibungslosen Ablauf bei Terminen, Logistik, Technik und Budget ermitteln. Dabei besonders im Blick sind die Anforderungen an die Forschungsinfrastruktur eines besucheroffenen Wissenschaftscampus.

In Vorbereitung auf den Masterplan wurden bereits im Januar 2019 in einem museumsweit angelegten bottom-up Prozess sechs Arbeitsgruppen eingesetzt, die mit der Vorbereitung zur Umsetzung des Zukunftsplans beauftragt wurden. Alle Beschäftigten waren eingeladen, sich in die Arbeit der Arbeitsgruppen einzubringen. Die sechs Arbeitsgruppen tragen ihren Themenschwerpunkt jeweils im Namen: Forschung, Sammlungserschließung, Öffentliche Bereiche, Wissenschaftscampus, Für Natur Bauen, Kommunikation.

Die fundierten Ergebnisse der Arbeitsgruppen liefern nicht nur die Bausteine für den Masterplan, sie legen auch den Grundstein für die strategische Entwicklung des Museums in den kommenden zehn Jahren.

Botschafter mit großen Zähnen



„It's so much more than a dinosaur!“ Mit dieser Einschätzung traf ein amerikanischer Tourist den Nagel auf den Kopf. Tristan Otto, der original *Tyrannosaurus rex* im Museum für Naturkunde Berlin ist nicht nur ein Besuchermagnet, der jährlich bis zu 820.000 Menschen in die Ausstellungen lockt und für viele Gäste Berlins zum Pflichtprogramm gehört; er ist auch ein herausragender Botschafter. Wie keinem anderen gelingt es ihm, das Museum nicht nur als Ausstellungshaus, sondern auch und vor allem als bedeutende Forschungsinstitution sichtbar werden zu lassen.

Wie kein anderes Sammlungsobjekt lenkt er die Scheinwerfer der öffentlichen Aufmerksamkeit auf unser Haus – auch international. Tristan Otto, ein Botschafter für das Museum, für die Leibniz-Gemeinschaft und, darüber hinaus, für Berlin. Wer hätte das von einem nordamerikanischen Dinosaurier im Eigentum eines Dänen, der in Großbritannien lebt, erwartet? Typisch Berlin, irgendwie! Die nächsten Monate wird Tristan Otto in Kopenhagen verbringen, doch er kommt wieder. In Berlin, im Museum für Naturkunde „lebt“ es sich als *T. rex* eben doch am besten.

Festival of lights



Unter dem Motto „Starke Berliner Partner für mehr Durchblick“ kooperieren das Museum für Naturkunde Berlin und die Berliner Sparkasse seit 2019 eng miteinander mit dem Ziel, allen Berlinerinnen und Berlinern „Durchblick“ bei naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Themen zu ermöglichen. So wurde neben der gemeinsamen Teilnahme am Bürgerfest des Bundespräsidenten am 30. und 31. August 2019 eine neue Veranstaltungsreihe unter dem Namen „WissenschaftDurchblick“ gestartet, die in 2020 auch mit einem Podcast flankiert wird.

Ein besonderes Highlight der Kooperation war die gemeinsame und für das Museum erstmalige Teilnahme am Festival of Lights vom 11. bis 20. Oktober 2019. Über den gesamten Festivalzeitraum wurde die Fassade des Museums mit einer künstlerisch gestalteten Videoprojektion angestrahlt, in der der *T.rex* Tristan Otto das Maskottchen der Berliner Sparkasse „Sparky“ hinter die Kulissen des Museums geführt hat und mit ihm in die Welt der Wissenschaft eingetaucht ist. Begleitet wurde das Festival of Lights am Museum von der Nacht der offenen Türen, einem Food Market, Taschenlampenführungen und dem beliebten Kinderfest der Berliner Sparkasse.





„Ein langdauernder Werth“



250 Jahre Alexander von Humboldt waren Anlass für ein Themenjahr, um das Leben und Schaffen des Forschers und Entdeckers zu feiern. Am 17. Juni 2019 öffnete in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, und weiterer hochrangiger Gäste aus Politik und Wissenschaft eine Humboldt-Intervention in der Mineralogischen Ausstellung des Museums für Naturkunde Berlin, begleitet von einer Podiumsdiskussion.

Die Forschungssammlung des Museums ist als globale Forschungsinfrastruktur ein einmaliger wissenschaftlicher und kultureller Schatz des Wissens, der von eigenen und internationalen Expertinnen und Experten erforscht und weltweit zugänglich gemacht wird. Darunter sind auch die Sammlungen, die Humboldt auf seinen Reisen zusammengetragen oder über ein weltumspannendes Netzwerk erhalten hat – insgesamt ca. 1.100 Mineralstufen und Gesteine, von denen einige erstmals in der Intervention gezeigt werden. Humboldt wies den Sammlungsobjekten einen „langdauernden Werth“ zu.

Alexander von Humboldt dachte, handelte und kommunizierte global, ohne Grenzen zwischen Geistes- und Naturwissenschaften. Mit seiner Arbeit als sich öffnendes, integriertes, global agierendes Forschungsmuseum, als ein Ort des lebenslangen Lernens und als Dialogpartner für Natur, Wissenschaft und Bildung, handelt das Museum für Naturkunde Berlin in seinem Sinne.



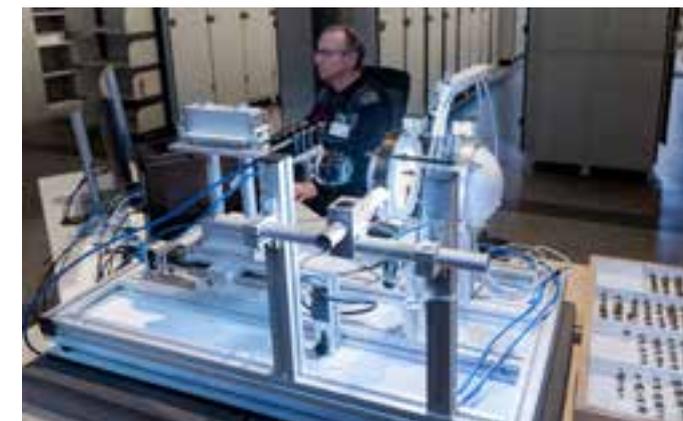


„Wir öffnen unsere Sammlung durch die Digitalisierung: für die Wissenschaft und zum Wohl aller Menschen. Um zum Beispiel über das Insektensterben zu forschen, ist es ein enormer Vorteil, wenn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Insekten weltweit per Mausklick untersuchen können“, so der Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin, Johannes Vogel. „Kooperationen und Open-Source-Projekte sind der Schlüssel, um Lösungen für die Fragen der Zukunft zu finden. Viele Antworten liegen in den naturkundlichen Sammlungen dieser Welt.“

Besucherinnen und Besucher können seit Sommer 2019 im Museum für Naturkunde Berlin die neuesten Entwicklungen der Digitalisierung in der Ausstellung kennenlernen. Die Arbeit, die bisher im Verborgenen stattfand, ist nun in einem Digitalisierungs-Labor sichtbar. Insektenkästen lassen erfahren, was hier alles unter die Linse kommt. Zuerst sind die Hymenopteren dran, also vorrangig Bienen, Wespen und Ameisen. Die vielen Fragen der Besuchenden beantworten Expertinnen und Experten direkt in der Ausstellung.

„Durch die Digitalisierung machen wir Wissen um die Natur zugänglich und schaffen Raum für Innovation“, sagt Frederik Berger, Projektleiter der Sammlungsdigitalisierung. „Die Medizinforschung, die Kunst- oder die Start-up-Szene Berlins arbeiten mit der Sammlung und lassen sich von ihr inspirieren.“

Digital Twins für die Forschung





Einzigartig ist der vom Digitalen Naturhistorischen Archiv Darmstadt (DiNArDa e. V.) entwickelte 3D-Insektenscanner, der vollautomatisch hochwertige digitale Abbildungen von Insekten erzeugt. Aus annähernd 400 Perspektiven werden Bilder mit einem 12-Megapixel-Sensor aufgenommen und aus 25.000 Aufnahmen die 3D-Modelle zusammengefügt. Es entsteht ein exakter digitaler Zwilling des Tieres.

Bis zum Jahr 2030 werden alle 30 Millionen Objekte im Museum für Naturkunde Berlin mit unterschiedlichen Methoden digital erfasst. Das sieht der Zukunftsplan des Museums vor. Die darin geplante Verbesserung der baulichen Infrastruktur erlaubt, die wertvolle, international geschätzte Sammlung des Museums zu einer modernen Informations- und Forschungsinfrastruktur weiter zu entwickeln. Das Wissen, das in der Sammlung steckt, kann so voll erschlossen werden. Die digitale Erschließung der Forschungssammlung ermöglicht zukünftig einen barrierefreien Zugang zu dem Wissen der Sammlung auf einen Klick, weltweit und zu jeder Zeit.



Tachinidae *Phasia aurigera*



Die Insekten in 3D – wie hier die
blauschillernde Orchideenbiene
Euglossa azureoviri – werden
aus rund 25.000 Aufnahmen
zusammengefügt. Aus annähernd
400 Perspektiven werden Bilder
mit einem 12-Megapixel-Sensor
aufgenommen.



doi.org/10.7479/g6vk-dr56



Forum für Zukunftsfragen



Sommerschule #Klimawissen und Workshopreihe Klimawandel: Im Experimentierfeld testet das Museum für Naturkunde Berlin verschiedene Formate der Forschungskommunikation sowie neue partizipative Ansätze. Die Räume dienen der direkten Interaktion zwischen Wissenschaft und Bevölkerung und treiben die Öffnung von Wissenschaft voran.

Von Anfang an unterstützte das Museum die Fridays for Future Bewegung, da die Verantwortung nicht allein auf den Schultern der jungen Generation liegen darf. Angeregt durch das Engagement der Schülerinnen und Schüler für eine lebenswerte Zukunft und den Klimaschutz lud und lädt das Museum alle Interessierten bei

freiem Eintritt an den Freitagnachmittagen ein, sich mit wissenschaftlichen Expertinnen und Experten zu aktuellen Fragestellungen und den von den Jugendlichen angeregten Themenwünschen wie z.B. Klimawandel und Biodiversitätsverlust, Agrarwende, Energiewende und alternative Mobilität auszutauschen.

Das Museum und alle Beteiligten lernen viel aus diesem Dialog. Es ist ein gutes Forum, um Fragen des Klima-, Natur- und Umweltschutzes für eine nachhaltige Zukunft breit zu diskutieren und unserem Auftrag gerecht zu werden. Wir übernehmen Verantwortung – für Natur.



Gleichstellung und Barrierefreiheit



Das audit beruf&familie sah für das Jahr 2019 die Erstellung eines Konzeptes für Gleichstellung und Barrierefreiheit für das Museum vor. Christine Zorn, Schwerbehindertenvertreterin am Museum, im Interview:

Frau Zorn, wurde das Konzept in Arbeit genommen und was sind die wichtigsten Punkte?

Ja, wir konnten 2019 damit beginnen. Im Konzept verpflichten wir uns, Menschen mit Behinderung zu beschäftigen, ihre Arbeitsplätze zu sichern und sie zu fördern. Ziel ist es aber auch, die Gesundheit aller Beschäftigten zu erhalten und damit dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben zu sichern. Dazu gehört die Zugänglichkeit zum Gebäude und die Chancengleichheit für alle Beschäftigten. Dafür sind die Sicherstellung einer barrierefreien Bauweise und die behindertengerechte Arbeitsplatzgestaltung wichtig. Der Zukunftsplan bietet die große Chance, das Konzept von „Inklusion = Museum für Alle“ umzusetzen.

Wie geht es weiter mit der Umsetzung?

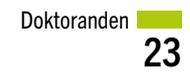
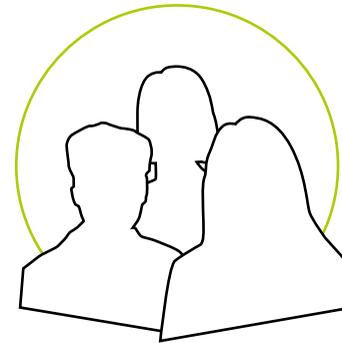
Leider gibt es hier und da noch etwas zu tun in Sachen Barrierefreiheit. Es wurden Checklisten erstellt, die in die Planung des Zukunftsplans einfließen. Ich hoffe auf weitere gute Zusammenarbeit mit dem Masterplaner, den Beteiligten im Museum und den Integrationsämtern.

Wie viele Beschäftigte des Museums betrifft dieses Konzept?

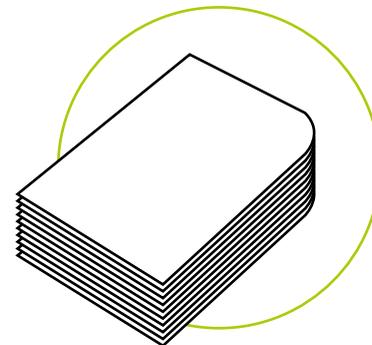
Im Moment sind zwölf Menschen mit Schwerbehinderung am Haus beschäftigt, das Konzept gilt aber für Alle.

Das Museum in Zahlen

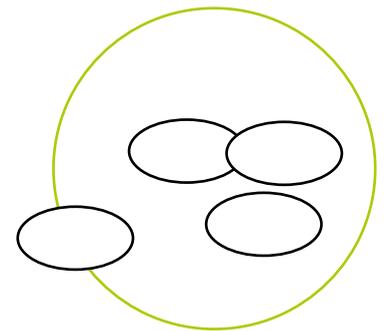
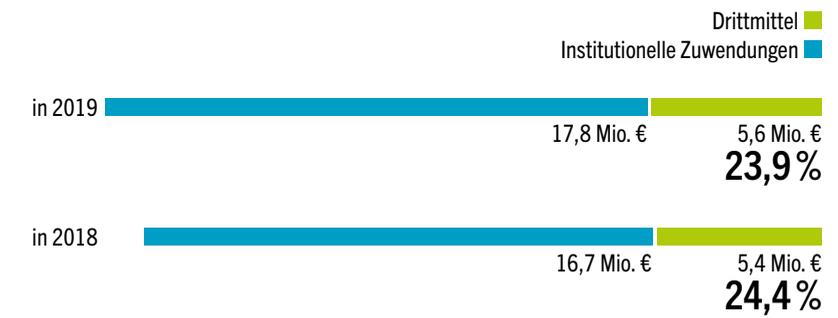
Personal



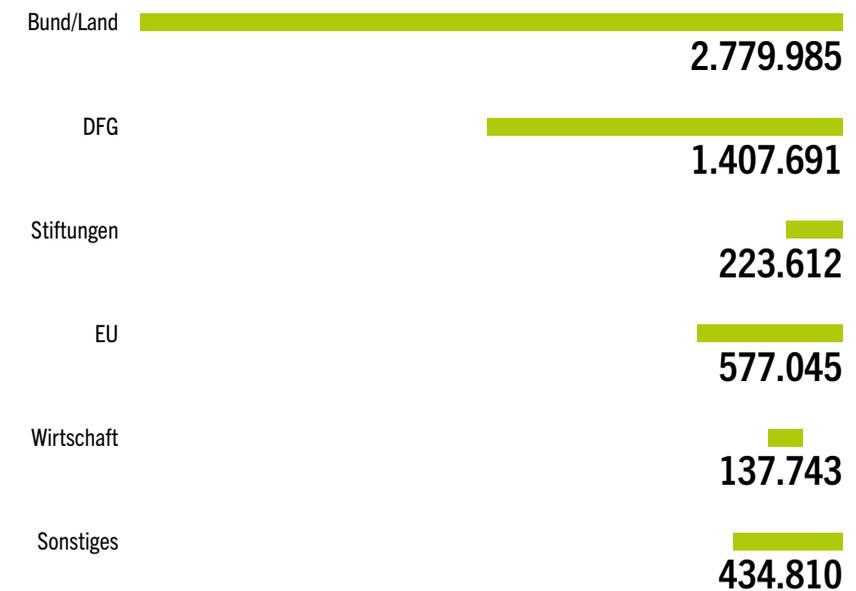
Publikationen (peer-reviewed)



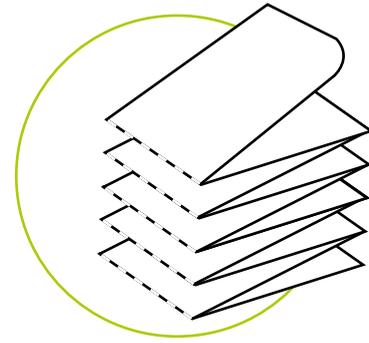
Institutionelle Förderung im Verhältnis zu den Drittmittelausgaben (ohne Bau)



Drittmittelzahlen nach Zuwendungsgeber in 2019



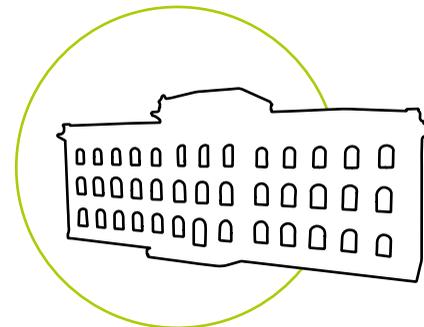
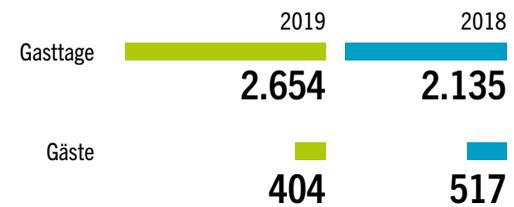
BesucherInnen



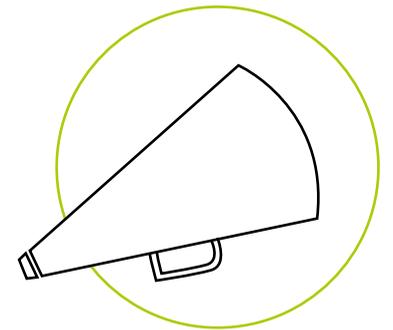
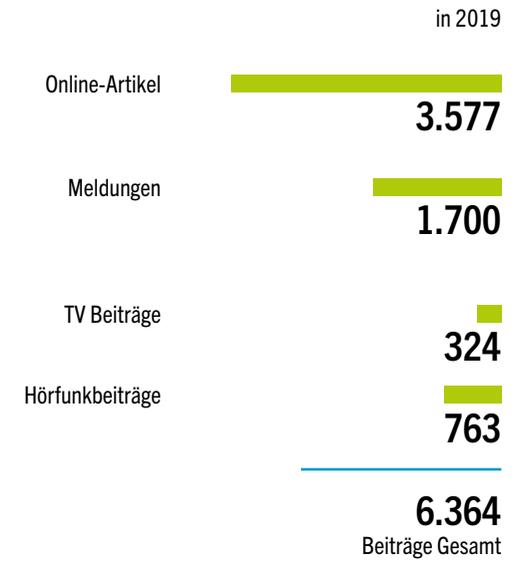
Teilnehmende an Bildungsprogrammen



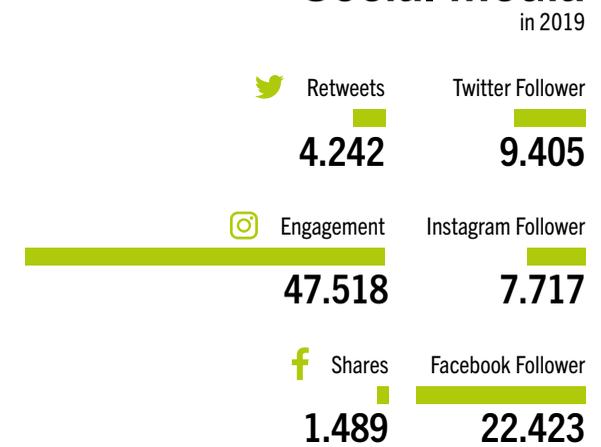
Sammlungsgäste



Presseresonanz



Social Media





PROF. JOHANNES VOGEL, Ph.D.
Generaldirektor

Tel +49 30 889140-8544
E-Mail johannes.vogel@mfn.berlin

STEPHAN JUNKER
Geschäftsführer

Tel +49 30 889140-8330
E-Mail stephan.junker@mfn.berlin

Das Museum für Naturkunde Berlin ist ein Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 96 selbständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Die Leibniz-Institute unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 20.000 Personen, darunter 10.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das Finanzvolumen liegt bei 1,9 Milliarden Euro.

Weitere Informationen unter
www.leibniz-gemeinschaft.de

IMPRESSUM

Museum für Naturkunde Berlin
Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung
Invalidenstraße 43, 10115 Berlin
www.museumfuernaturkunde.berlin

HERAUSGEBER

Prof. Johannes Vogel, Ph.D., Stephan Junker

REDAKTION

Allyne Hartmann, Dr. Andreas Kunkel, Dr. Gesine Steiner

REDAKTIONELLE UNTERSTÜTZUNG

Ina Baum, Sonja Kreft

CREATIVE DIRECTION

Sonja Kreft

FOTOGRAFIE

Hwa Ja Götz, Carola Radke, J Henry Fair, Bernhard Schurian, Peter Adamik,
Elke A. Jung-Wolff, Thomas Rosenthal, Janine Schmitz, Gregor Schuster

DRUCK

spreadruck Berlin

ISSN: 2567-6377

DOI: 10.7479/d87r-x140





FORSCHUNG

DEZEMBER
Alexander
von Humboldt



Die Publikation „Alexander von Humboldt: Minerale und Gesteine im Museum für Naturkunde Berlin“ rückt Humboldts Tätigkeit als Sammler in den Fokus und ist Grundlage der Humboldt-Intervention in der Mineralogischen Ausstellung. Die Herausgeber, Kristallograph Dr. Ferdinand Damaschun und Mineraloge Dr. Ralf Thomas Schmitt, haben in jahrelanger Recherche zusammen mit weiteren eingeladenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Humboldt'sche Mineraliensammlung und Gesteinsammlung im Museum für Naturkunde Berlin erforscht. Erschienen im Wallstein Verlag, 34,90 € ISBN 978-3-8353-3582-0

OKTOBER
Citizen Science Tag



„Alle forschen mit!“ lautete das Motto des ersten Berliner Citizen Science Tages am 24. Oktober 2019 im Museum für Naturkunde Berlin, zu der die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft Citizen Science Berliner Raum einlud. Im Austausch mit Expertinnen und Experten sowie bei Mit-Forsch-Aktionen konnten Interessierte herausfinden, wie sie selbst zur Bürgerwissenschaftlerin oder zum Bürgerwissenschaftler werden und die Vielfalt der Themen kennenlernen. Wo kommt der Igel in Berlin vor? Berlinert die Nachtigall? Und auf welchen Dächern finden sich Mikrometeorite?

70
PROMOVIERENDE
47 FRAUEN,
23 MÄNNER

NOVEMBER
HTW



Das Museum für Naturkunde Berlin und die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) unterzeichneten am 7. November 2019 einen Kooperationsvertrag. Über die bereits erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten Jahre hinaus soll insbesondere die Expertise der HTW Berlin auf dem Gebiet des Bau- und Facility Managements für die geplanten Baumaßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Zukunftsplans am Museum für Naturkunde Berlin genutzt werden.

MAI
Angela Merkel
im Museum



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel nahm am 16. Mai 2019 gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern an einer Führung durch Ausstellung und Sammlung des Museums für Naturkunde Berlin teil. Unter dem Leitthema „Mensch und Natur – wie wollen wir in Zukunft leben?“ informierte sich die Bundeskanzlerin über die Forschungsarbeit, die Relevanz der Sammlung, die strukturierten Bildungsprogramme sowie den Zukunftsplan des Forschungsmuseums. Im Anschluss sprach die Kanzlerin mit Schülerinnen und Schülern über Biologische Vielfalt und Klimawandel.

240
PUBLIKATIONEN

NOVEMBER
Wissenschaftspreis



Am 7. November 2019 wurde zum zwölften Mal der Berliner Wissenschaftspreis sowie der Nachwuchspreis durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, verliehen – erstmals im Museum für Naturkunde Berlin. Mit dem Preis werden hervorragende Leistungen in Wissenschaft und Forschung gefördert.

INFRASTRUKTUR

NOVEMBER
Berlin Science Week



Das Festival der Wissenschaft – Berlin Science Week Campus – fand vom 1. bis 10. November 2019 im Museum für Naturkunde Berlin statt. Teilgenommen haben Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher aller Disziplinen, Unternehmerinnen und Unternehmer, Nobelpreisträger und Nachwuchsforschende aus aller Welt. Vorgestellt und gemeinsam diskutiert wurden die großen Fragen unserer Zeit – vom Klimawandel über die Eindämmung von Infektionskrankheiten, die Ernährung der Zukunft bis hin zum Potenzial künstlicher Intelligenz.

AUGUST
Bürgerfest des
Bundespräsidenten



Im Mittelpunkt des Bürgerfestes des Bundespräsidenten am 30. und 31. August 2019 im Schloss Bellevue stand die Bedeutung des Ehrenamtes für eine lebendige Zivilgesellschaft. Das Museum für Naturkunde Berlin stellte den Bürgerinnen und Bürgern beim Bürgerfest ein vom Museum initiiertes Forschungsprojekt vor, das gleichzeitig ein Citizen-Science-Projekt ist: Forschungsfall Nachtigall. Die Präsentation fand gemeinsam mit der Berliner Sparkasse, Hauptsponsor des Museums für Naturkunde Berlin, statt.

737.254
MUSEUMS-
BESUCHERINNE
UND -BESUCHER

TRANSFER

OKTOBER
MOONWALK



Zum 50. Jahrestag der ersten Mondlandung zeigte das Museum für Naturkunde Berlin 118 g Basaltgestein. Dr. Tanja Mohr-Westheide, Forscherin am Museum, holte die Mondprobe dafür eigens im NASA Johnson Space Center in Houston, Texas, ab. Das etwa 3,7 Milliarden Jahre alte Gestein war Teil der Themen-Ausstellung „MOON WALK – 50 Jahre Mondlandung“ im Foyer des Museums.

107.211
TEILNEHMERINNE
UND TEILNEHMER
AN BILDUNGS-
PROGRAMMEN

DEZEMBER
Tagesspiegeljournal



Das erste Heft des neuen FÜR NATUR Journals erschien am 20. Dezember 2019 und lag dem TAGESSPIEGEL bei. Perspektivisch gesehen wird das Journal zweimal im Jahr erscheinen und die Umsetzung des Zukunftsplanes in den nächsten zehn Jahren medial begleiten, um eine breite Öffentlichkeit an der Entwicklung des Museums teilhaben zu lassen.

SEIT 2019
Experimentierfeld



Im Experimentierfeld im Ausstellungsbereich testet das Museum für Naturkunde Berlin verschiedene Formate der Forschungskommunikation sowie neue partizipative Ansätze. Als Räume für direkte Interaktion zwischen Wissenschaft und Bevölkerung ist es ein Weg, um die Öffnung von Wissenschaft voranzutreiben. So gab bzw. gibt es verschiedene attraktive und gut von den Besucherinnen und Besuchern angenommene Formate, z.B. „Frag das Objekt“, „Kaffeeklatsch mit Wissenschaft“ und die Workshopreihe Klimawandel.

SEITE 4
Eine treibende Kraft in der
internationalen Museumslandschaft

SEITE 6
Vorbild für Forschungsmuseen weltweit

SEITE 8
Erste Schritte zur Umsetzung
des Zukunftsplans

SEITE 10
Botschafter mit großen Zähnen

SEITE 12
Festival of Lights

SEITE 16
„Ein langdauernder Werth“

SEITE 18
Digital Twins für die Forschung

SEITE 24
Forum für Zukunftsfragen

SEITE 26
Gleichstellung und Barrierefreiheit

SEITE 28
Das Museum in Zahlen